



## MINUSMA 2019: Stillstand im Norden, Krise in der Mitte von Mali

Der UN-Mission MINUSMA kommt weiterhin eine Schlüsselrolle bei der Stabilisierung Malis zu. Die Umsetzung des Friedensabkommens vom Juni 2015 verläuft schleppend, auch wenn es bei der Entwaffnung von Ex-Kombattanten<sup>1</sup> in den letzten Monaten erste Fortschritte gab. Nach wie vor sind aber die Institutionen des malischen Staates in weiten Teilen des Nordens nicht handlungsfähig. Die Angriffe jihadistischer Gruppen auf UN-Personal, malische Sicherheitskräfte und Zivilisten dauern an. Zudem hat sich die Sicherheitslage im Zentrum des Landes um die Städte Mopti und Segou dramatisch verschlechtert. Anfang 2019 zählte Mali über 120.000 Binnenvertriebene, dreimal mehr als vor einem Jahr.

### Hintergrund

Im Januar 2013 griff Frankreich auf Bitte der Regierung Malis in den Konflikt im Norden des Landes ein. Dort hatten Angehörige der ethnischen Gruppe der Tuareg Anfang 2012 eine Rebellion begonnen mit dem Ziel, im Norden einen autonomen Staat („Azawad“) zu errichten. Der erfolgreiche Aufstand zog zunehmend radikal-islamistische Gruppen an, die große Gebiete des Nordens unter ihre Kontrolle brachten. Diese konnten mithilfe der französischen Intervention zurückgedrängt werden. Im April 2013 wurde durch [UN-Resolution 2100](#) die Multidimensionale Integrierte Stabilisierungsmission der UN in Mali (MINUSMA) eingerichtet. Im Juni 2015 unterzeichnete die malische Regierung ein Friedensabkommen mit verschiedenen Rebellengruppen. Die Eckpunkte sind die Entwaffnung der Rebellen, die Reform des Sicherheitssektors, sowie mehr Autonomie für Nord-Mali.

### Die Aufgaben von MINUSMA

Gemäß dem Mandat vom Juni 2018 ([UN-Resolution 2423](#)) hat MINUSMA sechs „prioritäre Aufgaben“:

1. Unterstützung der malischen Regierung bei der Implementierung des Friedensabkommens;
2. Wiederherstellung der staatlichen Autorität im Zentrum des Landes;
3. Mitwirkung an vertrauensbildenden Maßnahmen, Versöhnungsprozessen und Mediation;
4. Schutz der Zivilbevölkerung insbesondere im Norden und der Mitte des Landes;
5. Überwachung der Einhaltung der Menschenrechte; und
6. Unterstützung von humanitären Hilfsleistungen.

Zusätzlich ist die Mission beauftragt, durch regelmäßigen Informationsaustausch eine enge Koordination mit den malischen Sicherheitskräften, den beiden EU-Missionen, dem französischen Anti-Terror-Einsatz *Opération Barkhane* sowie der Einsatztruppe der G5-Sahel-Staaten (FC-G5S, s.u.) zu gewährleisten. Für die FC-G5S soll außerdem Unterstützung in den Bereichen Logistik, Verbrauchsgüter (Nahrung, Wasser, Treibstoff) und medizinische Versorgung bereitgestellt werden. Die direkte Bekämpfung terroristischer Gruppen fällt ausdrücklich *nicht* unter das Mandat von MINUSMA. Dennoch ist MINUSMA mit bislang 122 Todesopfern der gefährlichste laufende UN-Einsatz.

Die aktuelle Personalstärke von MINUSMA beträgt rund 16.450 (13.130 Soldaten, 1.730 Polizeikräfte und 1.580 zivile Kräfte, [Stand: März 2019](#)).

### Das deutsche Engagement bei MINUSMA

Deutschland beteiligt sich seit ihrer ersten Mandatierung in 2013 an MINUSMA. Der Deutsche Bundestag verlängerte im April 2018 das Mandat für die Beteiligung der Bundeswehr an der Mission bis Ende Mai 2019. Der aktuelle [Antrag der Bundesregierung](#) für die Fortsetzung dieser Beteiligung bis zum 31.05.2020 sieht eine Beibehaltung der Truppenstärke von bis zu 1.100 Soldaten vor, die Kosten über den Mandatszeitraum sollen bei rund € 314 Millionen liegen. Zurzeit sind 837 Angehörige der Bundeswehr bei MINUSMA tätig, die meisten sind in Camp Castor in Gao stationiert ([Stand: 29.04.2019](#)).

---

<sup>1</sup> Im Folgenden wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit ausschließlich die männliche Form verwendet. Es können dabei aber sowohl weibliche als auch männliche Personen gemeint sein.

Deutschland stellt zusätzlich Personal im Hauptquartier von MINUSMA in Bamako und betreibt in Niamey (Niger) einen Lufttransportstützpunkt zur logistischen Unterstützung sowie zur medizinischen Versorgung. Das Bundeswehrrkontingent leistet somit insgesamt einen erfolgskritischen Beitrag. Zusätzlich arbeiten 12 deutsche [Polizeibeamte](#) sowie 14 zivile deutsche Experten bei MINUSMA.

## Weitere Akteure: EU, G5-Sahel und Frankreich

Das internationale Akteursfeld in Mali ist unübersichtlich, zusätzlich zu den folgenden vier größeren Einsätzen gibt es Dutzende kleinerer multi- und bilateraler Entwicklungsprojekte, politischer Missionen, und Ertüchtigungsinitiativen. Die Folge sind erhebliche Reibungsverluste bei der Koordination.

**EU Capacity Building Mission in Mali (EUCAP Sahel Mali)** | Diese [zivile Mission](#) mit 140 Mitarbeitern bildet unter deutscher Beteiligung malische Polizisten, Nationalgardisten und Gendarmen aus, koordiniert internationale Trainingsmaßnahmen und berät die Sicherheitskräfte bei der Personalplanung.

**EU Training Mission Mali (EUTM Mali)** | Die [militärische Ausbildungsmission](#) soll die malischen Sicherheitskräfte befähigen, die Sicherheit und die territoriale Integrität des Landes zu gewährleisten. Deutschland ist mit 191 Soldaten ([Stand: 29.04.2019](#)) von 620 einer der größten Truppensteller.

**Opération Barkhane** | Die 4.500 Mann starke [französische Militärmission](#) operiert auf dem Gebiet der G5-Sahel-Staaten. Ihre Aufgaben umfassen sowohl die Unterstützung der nationalen Sicherheitskräfte und von MINUSMA sowie eigenständige offensive Operationen zur Terrorbekämpfung.

**G5-Sahel Joint Force (FC-G5S)** | Diese Eingreiftruppe von insgesamt 5.000 Soldaten ist kein Friedenseinsatz im herkömmlichen Sinn. Die je 1.000 Soldaten aus jedem der [G5-Sahel-Staaten](#) (Burkina Faso, Mali, Mauretanien, Niger und Tschad) führen vor allem *im eigenen Land* Einsätze durch gegen Terrorgruppen und organisierte Kriminalität, dürfen aber bei der aktiven Verfolgung ihrer Gegner die Grenzen zu G5-Nachbarstaaten überschreiten. Teilweise operieren zwei oder drei G5-Sahel-Staaten auch gemeinsam in den Grenzregionen. Die Finanzierung der FC-G5S durch eine Geber-Koalition (darunter die EU, Frankreich, Deutschland, USA und Saudi-Arabien) ist auf dem Papier gesichert, in der Praxis bestehen aber noch erhebliche Probleme.

## Ausblick

In Zentral-Mali wurden im ersten Quartal 2019 bereits knapp 400 Personen bei interethnischen Massakern getötet, Tausende sind aus der Region geflohen. Heftige Proteste gegen die scheinbare Untätigkeit der Regierung führten Ende April zur Entlassung des Premierministers durch Präsident Ibrahim Boubacar Keita und seine Ersetzung durch den bisherigen Finanzminister, Boubou Cissé. Entsprechend ist es die drängendste Aufgabe von MINUSMA, den Schutz der Zivilbevölkerung in der Region um Mopti und Segou zu verbessern. Erste Schritte wurden durch die Verlegung von UN-Kontingenten bereits gemacht. Daneben gibt es Überlegungen, das Mandat der Mission bei seiner Verlängerung durch den Sicherheitsrat im Juni 2019 anzupassen und den Schutz der Zivilbevölkerung von der vierten „prioritären Aufgabe“ zu einer „strategischen Priorität“ zu befördern. Dies regte etwa Christopher Heusgen in einer [Stellungnahme](#) als amtierender Präsident des UN-Sicherheitsrats an.

Daneben sollte die volle Einsatzbereitschaft eines der potentiell wichtigsten Akteure in der Region, der FC-G5S, zeitnah sichergestellt werden. Dazu ist die weitere Unterstützung durch MINUSMA, aber auch EUTM Mali, notwendig. Zudem sollte die Finanzierung der FC-G5S langfristig abgesichert werden. Außerdem muss dieser bisher rein militärische Einsatz um eine polizeiliche und eine zivile Komponente sowie Maßnahmen zum wirtschaftlichen Wiederaufbau erweitert werden.

Schließlich sollte die malische Regierung ermutigt werden, den eingeschlagenen Reformkurs weiter zu forcieren und vor allem im Rahmen der geplanten Dezentralisierung den Regionen mehr Rechte einzuräumen. Nur die Überwindung der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Konfliktursachen kann zu einer nachhaltigen Stabilisierung von Mali und der gesamten Sahelzone führen.